

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2014)

Heft: 100

Nachruf: Zum Gedenken an Werner Hug-Caviezel

Autor: Ochsner, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an Werner Hug–Caviezel

Heinz Ochsner

Am 22. Juni verstarb unser aktives und allgemein geschätztes Mitglied Werner Hug in seinem 79. Lebensjahr. Werner Hug wurde am 18. September 1933 in Basel geboren (Bürgerort: Opfikon), wuchs aber im Baselbiet auf.

Mit ihm hatte ich vor allem drei Berührungspunkte. Erstens als Leiter der Schriftenverkaufsstelle SGFF, die er mit seiner Frau Ursina meines Erachtens seit Urgedenken –mindestens 30 bis 40 Jahre– betreute. Dann ermöglichte er mir Filmbetrachter und Filme über meine Zürcher Vorfahren im Forschungszentrum der «Kirche Jesu Christi der Heiligen er letzten Tage» in Pratteln zu benutzen, bei der er Mitglied war. Dafür war ich ihm sehr dankbar, da es mir in vielen Fällen den weiten Weg nach dem Staatsarchiv in Zürich ersparte. Nicht zuletzt war er immer sehr hilfsbereit wenn es um genealogische Fragen ging.

Baselland war sein grösstes Forschungsgebiet in dem er ungefähr fünfzig Geschlechter teilweise bis zu 400 Jahren zurück verfolgt. Dieses profunde Wissen über basellandschaftliche Geschlechter legte er in seinem Buch «Familienforschung im Baselbiet» nieder. Kein Wunder, dass die Leiterin des Kantonsarchivs BL in Liestal – Frau Nebiker – diese Arbeit speziell würdigte.

Leider werden wir in Zukunft auf seine in ruhiger und sachlicher Art vorgetragenen Ratschläge verzichten müssen. Wir verlieren mit ihm einen sehr kompetenten Genealogen, Familienforscher und liebenswürdigen Menschen.